

7. N. 167. 956

Der Rektor der Universität Wien.

Wien, 14. Januar 1933



Hochverehrter Herr Doktor!

Ich schreibe an Sie mit dem Gefühl tiefer Beschränkung. Habe ich doch immer wieder, von Tag zu Tag, die Absicht verschoben, Ihnen für Ihr mir so sehr wertvolles und liebe Geschenk zu danken. Ich weiß, ich hätte es längst tun sollen. Aber ich bin, wie Sie, allerdings nur zum kleinsten Teile, aus der Lektüre der Zeitungen wissen werden, als Rektor in diesem Rektoratsjahr wirklich ein armer

Teufel, der mit allen Händen  
geholt wird. Wenn ich des Abends  
Lodovico nach Hause komme, so  
bin ich so abgespant, daß ich  
mich nicht dazu aufraffen kann  
meine Korrespondenz zu erledigen.  
Vor Weihnachten war ich einmal  
dreizehneinhalb Stunden in mein  
Kanzlei mit Verhandlungen, Be-  
sprechungen und Sitzungen beschäf-  
tigt und stand davon buchstäblich  
8 Stunden - von  $\frac{1}{2}9$  bis  $\frac{1}{2}5$  - auf  
einem Fleck - immer neue Ver-  
suche machend, eine Einigung  
unter den Studenten zu erzielen -  
und das Ende war doch ein Miß-  
erfolg. Da war es kein Wunder,  
daß ich eine Erholung brauchte,  
als Weihnachten kam und so  
führte ich, begleitet von den  
Meinen, Ende Dezember in Zell  
am See unter und wurde dort  
wieder ein Mensch. Aber das

Z. 7. 14. 167. 956



Der Rektor der Universität Wien.

alles, das sehe ich ja,  
entschuldigt mich doch  
nur zum Teile von mei-  
nem langen Schweigen -  
und so komme ich, nun Sie  
zu bitten, mir das wirklich  
nicht nachzutragen. Ultra  
posse etc. - Und dabei habe  
ich gerade Ihnen doppelt und  
dreifach zu danken. Denn in  
diesen schweren Tagen hat mich  
eines Nachts Mr Buechlein,  
das mir wie eine duftende  
Blume erschien, aus meinen  
Sorgen gelöst und über sie  
hinaus gehoben. Und dann  
habe ich Ihnen zu danken,  
weil mich, in einem andern  
schlaflosen Nacht, Mr wunder  
voller Gankler von Bologna

wiederrum in eine andere  
Welt geführt hat, freundlicher  
als unsere Gegenwart mit  
allen ihren bedrückenden Er-  
scheinungen. —

So darf ich Sie bitten, mir  
meine Nachlässigkeit, um  
sie nicht selbst schlimmer zu  
keuschen, gütigst zu ver-  
zeihen!

Nun stehen wir in Vorberei-  
tungen zu einer neuen, der  
G. Universitätsreise, nach  
Griechenland und Kreta. Ich  
weiß nicht, ob Sie dieses  
unvergleichliche Land der Sonne,  
das uns Nowländern so un-  
entbehrlich war und ist, ken-  
nen. Wenn nicht, so darf  
ich Sie darauf aufmerksam  
machen, daß die Reise von

Se 7. IV. 167. 956

Der Rektor der Universität Wien.



8. bis 23. April von Wien  
bis Wien (bzw. von  
Salzburg bis Salzburg)  
etwa 560 Schilling T. Kl.  
einschließlich aller Auslagen  
Kosten wies. Route: Triest -  
- Ragusa - Cattaro (ohne Aufenthalt)  
- Korfu (1 Tag). Olympia, Kreta  
(Heraklion - Knossos), Insel San-  
torin - Nauplia, Tiryns, Mykenä-  
-regina, - Athen (3 Tage) - Korinth  
und Skio Korinth - Delphi -  
Spalato - Wien (bzw. Salzburg,  
ab Spalato mit Sonderzug).

Ist das nicht verlockend?

Das Schiff ist 1931 vom  
Hafen gelaufen. - ("Kralj  
Alexander").

Es wäre für uns alle  
eine unendlich große Freude

Wenn Sie mitkommen können - mit Ihrer verehrten Frau Gemahlin!

Ich kenne alle besuchten Orte seit 1911 bzw 1912 u. 1914 und das alles steht noch immer in leuchtendem farben glanz in meiner Seele - was müßte diese Kette von Eindrücken für Sie bedeuten!

Mittl. März werden wir an der Universität 16 vorbereitende Vortr. üb. Archäologie etc. abhalten.

Und nun bitte ich Sie, für Sie und Ihre verehrte Frau Gemahlin meine und meiner Frau wärmste Wünsche für 1933 entgegenzunehmen von

Ihrem guten ergebenen

Othencio Abel

